

Pseudo-Theuderich und die Schuster von Soissons

Von

DIETRICH LOHRMANN

Die merkwürdige Fälschung, die hier endlich zum Druck kommen soll, ist der wissenschaftlichen Welt in handschriftlicher Form schon seit über 300 Jahren bekannt. Trotzdem hat niemand den Antrieb verspürt, diese merowingische Königsurkunde näher zu untersuchen und sie dann, sei es auch nur in vorläufiger Form, zu publizieren. Drei Umstände mögen dabei mitgewirkt haben: 1. Die späte Überlieferung und die schwierige Schrift der Kopien, 2. Der teilweise sehr schlechte sprachliche Zustand, 3. der ungewöhnliche Inhalt. Wir bemühen uns hier nicht eigentlich um eine diplomatische Untersuchung, die eher den Bearbeitern einer neuen Gesamtedition der Merowingerdiplome zufällt, als um eine Klärung der Zeit und der Umstände, unter denen die Fälschung entstanden sein dürfte. Unter den Merowingerdiplomen ist, wie man weiß, etwa die Hälfte, wenn nicht mehr, gefälscht. Historische Aussagekraft erlangen diese Texte erst, wenn es gelingt, Zeitpunkt, Ort und Motive ihrer Entstehung näher zu bestimmen.

1. Das Kloster Saint-Crépin-le-Grand vor Soissons

Soissons als Fälschungszentrum ist an sich wohl bekannt. Es ist möglicherweise sogar diejenige Stadt, die der langen Serie von 103 Spuria in Pertz' Edition der Merowingerdiplome die meisten Ergänzungen liefern wird. Clovis Brunel stellte 1951 für diesen Zweck insgesamt 14 Texte aus Soissons zusammen, darunter zwei bis dahin unbekannte, im Text vollständig erhaltene Diplome¹. Doch diese Stücke kommen

1) MGH Diplomata 1, ed. Georg Heinrich PERTZ (1872). Clovis BRUNEL, Les actes mérovingiens pour l'abbaye de Saint-Médard de Soissons, in: *Mélanges*